

Mit Bartholomine die Thüngfelder Kirche endecken



VORWORT

Liebe kleine und große Leserinnen und Leser!

Dieses Heft erzählt euch von der Kirche in Thüngfeld.

Die kleine Maus Bartholomine begleitet euch auf dem Rundweg durch die Kirche. Ihr erfahrt vieles über die zurückliegende Geschichte um das Gotteshaus, denn das Haus Gottes war für die damaligen Menschen der Mittelpunkt ihres Glaubenslebens.

Bartholomine führt uns zu vielen Sehenswürdigkeiten in dieser Kirche und zeigt uns den prachtvollen Hochaltar.

Auch noch viele weitere Kostbarkeiten können wir ausfindig machen; und wenn wir was nicht verstehen: die Maus Bartholomine und der Mesner erklärt und helfen uns weiter.

Auch erfahren wir etwas über den Kirchenpatron, den heiligen Bartholomäus.

Macht euch also auf den Weg zur Kirche nach Thüngfeld und nehmt eure Freunde und Geschwister mit! Viele Geschichten könnt ihr hören und mit Bartholomine zu einer spannenden Reise durch die Kirche starten.

Ich wünsche euch viel Spaß dabei.

Euer Pfarrer

Erhard Schupp



Hallo, ich bin die Kirchenmaus Bartholomine und ich möchte dir die Thüngfelder Kirche zeigen und erklären.

Zuerst erzähle ich dir aber was über die **Thüngfelder Kirchengeschichte**.

Laut den Eintragungen in einem alten Burghaslacher Pfarregister haben die Ortschaften Thüngfeld, Elsendorf und Heuchelheim noch 1535 an den Pfarrer von Burghaslach Gebühren bezahlt. Im Streit zwischen dem würzburgischen Amt Schlüsselfeld und dem Pfarrer von Burghaslach um ein Pfarrlehen in Thüngfeld begründet der Pfarrer von Burghaslach (um 1700) sein Recht auf die Zahlungsforderungen damit, daß „noch ad 1541“ Thüngfeld zur Pfarrei Haslach gehörte, und in einem Brief des Pfarrers von Schlüsselfeld an den Pfarrer von Burghaslach in der gleichen Sache steht zu lesen, dass das Pfarrlehen „totaliter der Frühmesse incorporiert“, die Frühmesse aber nach 1541 der Pfarrei (Welcher Pfarrei?) eingebunden wurde.

Thüngfeld hat sich in den Wirren der Reformation von der Pfarrei Burghaslach, das etwa 1530 die evangelische Lehre angenommen hatte, getrennt und wurde der katholisch gebliebenen Pfarrei Schlüsselfeld angegliedert. Dies dürfte zwischen 1530 und 1565 geschehen sein, denn bereits am 15. 12. 1565 wendet sich Thüngfeld in einem Brief an den Bischof von Würzburg. Die Thüngfelder bitten hier um einen

eigenen Priester, weil sie mit der Betreuung durch den Pfarrer von Schlüßselfeld nicht zufrieden sind.

Am 20. 10. 1536 hat der Würzburger Generalvikar Johann von Guttenberg die Frühmesse von Elsendorf an den Pfarrer von Schlüßselfeld, Sebastian Genshals übertragen.

„Der letzte katholische Pfarrer von Haslach zog nach Schlüßselfeld und man vermutet, dass derselbe viele Dokumente mit hierher genommen habe.“ Die heute noch bekannte Nachricht ist, wonach der letzte katholische Pfarrer von Burghaslach mit der Geldkasse in seine Filiale Thüngfeld flüchtete und im heutigen Haus Schmuck, Thüngfeld Nr.4 (als Pfarrhaus) wohnte.

Sicher also ist, dass Thüngfeld 1565 von Schlüßselfeld aus betreut wurde. In den Matrikelbüchern (das sind alte, dicke Chronikbücher, in die durch alle Jahrhunderte hinweg alle wichtigen Ereignisse der Pfarrei eingetragen wurden) der Pfarrei, die mit dem Jahr 1595 beginnen, wird Thüngfeld ab 1595 bis heute als Filialgemeinde der Pfarrei Schlüßselfeld geführt.

Baugeschichte

Die Thüngfelder Kirche geht in ihrem heutigen Bestand im wesentlichen auf den Erweiterungsbau von 1823/24 zurück. Nur die Sakristei (innen) und der Turm (außen) sind erhaltene Gebäudeteile der (ursprünglichen) Kirche vor 1823., Wer die Kirche baute, hat man keine Nachricht, schreibt schon Pfarrer Werner 1669.

Einen Hinweis geben vielleicht die Wappen: Thüngfeld und Schaumburg auf den Schlußsteinen im Kreuzgewölbe der Sakristei.



Diese 2 Wappen weisen in die 2.Hälfte des 15. Jh.

Christoph von Tunfeld war verheiratet mit Margareta von Schaumburg, einer Tochter des Adam von Schaumburg, der als Amtmann zu Burgebrach i. J. 1518 in Walsdorf starb.

Andere wichtige Jahreszahlen zur Erbauungszeit der Kirche finden wir in der Inschrift der heute noch erhaltenen kleinen Glocke im Thüngfelder Kirchturm, die die Zahl 1436 trägt sowie in der Errichtungsurkunde der Frühmesse, in der im Jahr 1456 eine Filialkirche St. Bartholomäus genannt ist.

Im Januar 1619 beschreibt Pfarrer Klein mit genauer Maßangabe den Chor der alten Kirche mit gotischem Gewölbe unter dem Turm, der niedrig, eng und dunkel ist und keinen Einblick zum Altar zulässt. Er macht Veränderungsvorschläge und bittet Würzburg, ein „Kommissario (Abordnung) soll alles beim nächsten Kapitel besichtigen.“ Eine Rekonstruktion des Chores ergibt etwa die Größe der heute noch erhaltenen Turmhalle in der Pfarrkirche. Dieses Gewölbe des Chorraumes wurde 1823 eingeschlagen und in der heutigen Form errichtet.

Im folgenden Jahrhundert wurden fast in jedem Jahrzehnt Reparaturen an der Kirche durchgeführt. Pfarrer Herbert berichtet 1735: „Das Thüngfelder Gotteshaus ist am Dachstuhl und an der Decke in der Kirche sehr baufällig.“ Der Oberamtmann und der Amtskeller von Schlüsselfeld drängen auf Neubau.

In den Jahren 1823/24 erfolgte der Neubau der heutigen Kirche. Der Grund des schnellen Handelns war auch die bevorstehende große Reparatur an der Pfarrkirche, die 1821 durch Blitzschlag schwer beschädigt worden war. Man wollte dieser zuvorkommen. Die neue Kirche wurde erweitert, verlängert und erhöht, das Chorgewölbe wurde eingeschlagen, der Chorbogen aufgebrochen und die Nische für den Ölberg an der Sakristeiwand angebracht. Unter dem Kirchendach befinden sich am Turm noch die Dachansätze von der alten Kirche (Mauerreste). 1824 waren die Bauarbeiten vollendet. Der gesamte Innenraum entstand in den Jahren 1823/24.

Renovierung:

Weil die Kirche und ihre Altäre Schäden zeigten, wurde 1995 mit der Planung begonnen. Die ganze Innenrenovierung dauerte bis 2005. Im September 2005 wurden der neue Volksaltar und der Ambo, der von der Firma Monolith und einer Bronzegießerei aus Regensburg geschaffen wurde, vom Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick eingeweiht.



Filialkirche St. Bartholomäus in Thüngfeld, Innenansicht

Das Deckengemälde „Tod des hl. Bartholomäus“, dazu die Apostel Petrus und Paulus, malte die Firma Sperlich aus Würzburg im Jahr 1904.



Hochaltar, Kanzlei, Seitenaltäre und Beichtstühle wurden 1825 aus der niedergelegten Antoniuskirche auf dem Lauberberg bei Sterpersdorf gekauft und in der Thüngfelder Kirche aufgestellt.

Der Hochaltar

Beschreibung:

Der Altar erhebt sich als breiter, wuchtiger Aufbau über dem Altartisch, der von vier runden Säulen getragen wird. Auffallend sind die vielen Muscheldekorationen, die sich über die gesamte Fläche verteilen. In der Mitte finden wir den Tabernakel, den Aufbewahrungsort für das Allerheiligste. Über ihm steht in einer Nische, die von einem faltenreichen Baldachin verziert ist, die Statue des Hl. Bartholomäus, unseres Kirchenpatrons. Der Altaraufbau wird nach oben hin von einer großen Skulptur abgeschlossen, die die Hl. Dreifaltigkeit (ganz oben auf einer silbernen Wolke thronend) und die Krönung Mariens zeigt. Zu den beiden Seiten des Tabernakels finden wir Statuen der beiden Erzengel Michael und Raffael (links) und Hl. Joseph und Hl. Nepomuk (rechts).



Die Heiligenfiguren des Hochaltares:

Wer war der Hl. Bartholomäus?



Bartholomäus war einer der zwölf Apostel) und gilt in der katholischen Kirche als Märtyrer. Die Bibelwissenschaft sieht in Nathanael und Bartholomäus die gleiche Person. Jesus Christus bezeichnet ihn als „Mann ohne Falschheit“. Legenden sehen in ihm auch den Bräutigam der Hochzeit zu Kana. Erst nach der Berufung zum Apostel wird er dann Bartholomäus genannt. Den Märtyrertod starb er 71 n. Chr. in Albanien.

Legende: Bartholomäus (24. August) hält in der Hand ein Messer und trägt auf einem Arm seine eigene Haut, die ihm König Astyages abziehen ließ. Dann wurde er enthauptet. Ob der Art seiner Marter ist der Heilige Patron der Metzger und Gerber und heilt besonders Nervenkrankheiten.

Namenstag ist der 24. August

Wer war der Erzengel Michael?



Der Erzengel Michael wurde als Patron der Soldaten und Krieger verehrt. Weiter gilt der hl. Michael auch als Heilkundiger, als himmlischer Arzt und Patron der Kranken. Im Christentum gilt Michael insbesondere als Bezwiner des Teufels in Gestalt des Drachen (Höllensturz) sowie als Anführer der himmlischen Heerscharen die im Osten vor Gottes Thron stehen. Die letzten Worte, die der Satan vor seinem Sturz hörte, sollen „Wer (ist) wie Gott?“ gewesen sein – Schon früh wird Michael als Hüter des Paradiestes dargestellt. Nach der kirchlichen Tradition kommt ihm auch die Rolle des „Seelenwägers“ am Tag des jüngsten Gerichts zu. Der Gedenktag Michaels ist in der katholischen Kirche am 29. September, das „Fest der Erzengel Michael, Gabriel und Rafael“.

Wer war der Erzengel Raffael?



Erzengel Raphael gilt in der christlichen Tradition aus dem Mittelalter als Schutzpatron der Kranken und Apotheker. Da er Tobias auf seiner Reise begleitete, ist er seit damals dargestellt als Patron der Reisenden, auch der Seeleute und Auswanderer sowie der Pilger. Er ist traditionell als ein Patron der Dachdecker und Bergleute angesehen. Raphael wird von katholischen Blinden wegen seiner Funktion als Begleiter des Tobias auch als Schutzpatron verehrt. Der Gedenktag Raphaels ist in der katholischen Kirche am 29. September, das „Fest der Erzengel Michael, Gabriel und Rafael“.

Wer war der Hl. Josef?



Josef stammte aus dem Geschlecht des König Davids und lebte als Zimmermann in Nazareth. Er war mit Maria verlobt. Als Maria schwanger wurde, wollte er sich gemäß dem Gesetz von ihr trennen. Ein Engel Gottes teilte ihm in einer Erscheinung mit, dass das Kind vom Heiligen Geist gezeugt sei. Er nahm im Vertrauen darauf Maria ohne Einwände und Bedenken zur Frau. Nach der Anordnung zur Volkszählung durch die Römer reiste er mit seiner schwangeren Frau nach Bethlehem, wo Jesus das Licht der Welt erblickte. Nach einer neuerlichen Engels-Erscheinung, die vor dem geplanten Kindermord in Bethlehem warnte, floh er mit seiner Frau nach Ägypten. Möglicherweise im Jahre 4 kehrten sie ins Heilige Land zurück. Zuletzt wird der Hl. Josef noch im Lukas-Evangelium erwähnt, als er Jesus im Tempel vorfindet und sieht, wie er mit den Schriftgelehrten diskutiert. Ansonsten gibt es vom Hl. Josef in den Evangelien keine weiteren Berichte.

Der hebräische Name *"Joseph"* bedeutet: *"Gott hat hinzugefügt"*

Namenstag ist der 19. März .

Wer war der Hl. Nepomuk?



Johannes von Nepomuk gilt als Schutzpatron. Patron der Beichtväter, Priester, Schiffer, Flößer und Müller, des Beichtgeheimnisses, für Verschwiegenheit, gegen Wassergefahren, der Brücken.

Nach der Legende, die zur Heiligsprechung des Johannes von Nepomuk führte, entsprang sein Streit mit dem König nicht dem kirchenpolitischen Konflikt, sondern seiner Weigerung, das Beichtgeheimnis zu brechen. Demnach hat der Priester dem König nicht sagen wollen, was die von Wenzel der Untreue verdächtige Frau ihm anvertraut hat. Deshalb hat Wenzel ihn foltern und anschließend von der Prager Karlsbrücke ins Wasser stürzen lassen.

Namenstag ist der 16. Mai

Und was sehen wir am linken Seitenaltar?



.Wie auch am Hochaltar finden wir hier vier glatte Säulen, die eine Nische umrahmen. Hier steht eine barocke Pieta, die

Statue der Jungfrau Maria, die den Tod ihres Sohnes Jesus beweint. Der Altar stammt aus der 2. Hälfte des 18. Jhdts.



Wer steht da am rechten Seitenaltar?



Zwei als Spiralen gedrehte Säulen und geschwungene Giebelelemente rahmen die Figur des Hl. Antonius ein. Darüber sehen wir ein Bild der Hl. Dreifaltigkeit.



Wer war der Hl. Antonius?



Antonius von Padua. Der Heilige ist Schutzpatron der Städte Padua, Lissabon, Paderborn und Hildesheim sowie der Berufe Bäcker, Schweinehirten, Bergleute und Sozialarbeiter. Er wird bei Unfruchtbarkeit, Fieber, Pest, Schiffbruch,

Kriegsnöten und Viehkrankheiten sowie auch für das Wiederauffinden verlorener Gegenstände (daher der Scherzname *Schlampertoni*) angerufen. Auch soll er bei der Partnersuche helfen. Zudem soll er zu einer guten Geburt, zum Altwerden und zu einer guten Ernte verhelfen. Besonders bekannt ist sein Patronat über die Armen (unter dem Namen *Antoniusbrot* werden Spenden für Notleidende gesammelt).

Antonius von Padua ist einer der beliebtesten Heiligen. Er wirkte unzählige Wunder, nicht zuletzt deshalb ist das Vertrauen auf seine Fürbitte sehr groß. Er wird vor allem auch als Wiederbringer verlorener Sachen angerufen. Wenn du also etwas suchst bzw. wiederfinden willst, was du verlegt, vergessen, verloren, falsch abgelegt oder verschlampt hast, bist du hier genau richtig!

Der heilige Antonius wird dir helfen!

Mit seinem Beistand findest du wieder, was du verloren hast!

Falls du noch etwas skeptisch bist, ob und wie der heilige Antonius dir helfen kann, deine verlorenen Sachen wiederzufinden, können wir dir versichern, dass wir auch nicht wissen, wie es letztendlich funktioniert! Aber wir wissen, dass es schon sehr oft geklappt hat und dass die glücklichen (Wieder-) Finder meistens sehr verwundert waren, wie schnell und einfach ihnen wieder einfiel, wo sie ihr "Verlorenes" zu suchen hatten!

Namenstag ist der 13. Juni

Was und für was ist eine Kanzel?



Früher wurden Predigten von der Kanzel herab gehalten. Auf der Kanzel brauchte der

Priester keine Lautsprecher, da sie durch den kunstvoll verzierten Schalldeckel eine gute Akustik gibt. Der Priester spricht von der Seite auf das Ohr der Gemeinde.

Unsere elegante Rokokokanzel stammt aus der Antoniuskirche vom Lauberberg (um 1770). Sie hat reiche Muschelwerkdekorationen mit den sitzenden und schreibenden 4 Evangelisten

Ein Mensch versinnbildlicht Matthäus,

der Löwe Markus,

der Stier Lukas

und der Adler Johannes:

am Schalldeckel das Wappen des Fürstbischofs Adalbert Friedrich von Seinsheim.



15 Kreuzwegstationen:

(1839 erworben) aus der 2. Hälfte des 18. Jh.

Warum 15 Stationen?

Die 15. Station zeigt Maria die Mutter Jesus am leeren Grab.



Barocker Taufstein:

Kelchförmig mit klassizistischen Schnitzereien, 1717 gefertigt.



Ölberg:

Spätbarock (Engel ergänzt), stammt aus dem Kloster Jmbach; ebenso die Kreuzigungsgruppe im Friedhof (1803).



Glocken:

1. Bartholomäusglocke läutet nur zu besonderen Tagen.
2. 12-Uhr Bild: Muttergottes auf Wolken Gegenüber: Hl. Michael.
3. 11-Uhr Glocke anno Domini MCCCCXXXVI.“ Älteste Glocke, v.1436
4. Stahlglocke aus dem Jahr 1923

Die Orgel:



Das erste orgelähnliche (?) Instrument wird mit den Jahr 1664 genannt. In den Jahren 1824 und um 1950 wurde jeweils eine neue Orgel

angeschafft.

Die heutige Orgel wurde 1992 von Pfarrer Secknus und der damaligen Kirchenverwaltung an den Passauer Orgelbauer Wolfgang Eisenbarth in Auftrag gegeben und gebaut. Die Orgel hat 16 Register und 944 Pfeifen.



Wer war der Hl. Wendelin?



Der heilige Wendelinus

St. Wendelinus ist um das Jahr 554 in Schottland aus königlichem Stamme geboren und als Knabe von seinen Eltern König Ferdinand I. und Königin Eveline, einem heiligen Bischof übergeben worden, auf dass er in Frömmigkeit und guten Sitten aufwachse.

Von diesem treuen Lehrer lernte er Verachtung der Welt und Begierde nach himmlischen Dingen. Daher hat er sich entschlossen, das ihm erblich zugesagte Königreich aufzugeben und in einem demütigen Wandel, den Menschen unbekannt, Gott zu dienen.

Im schlichten Pilgergewand besuchte er viele heilige Städte und Orte, darunter auch Rom. Schließlich suchte er einen Ort, wo er als Einsiedler leben konnte.

Auf einer Wallfahrt nach Trier begegnete er einem adligen Grundbesitzer, der sich über seine Bettelei aufregte und ihn aufforderte zu arbeiten. So nahm Wendelinus die Arbeit eines Schweinehirten an.

Weil die Schweine aber zu viel Krach machten und ihn bei seinen Gebeten störten, durfte er bald die Kühe hüten. Die Herde vergrößerte sich schnell, war gesund und der Gutsherr sehr zufrieden. Auf eigenen Wunsch wurde Wendelinus dann Schafhirte, so konnte er mit seiner Herde umherziehen. Auch diese Herde gedieh prächtig, was den Gutsherrn freute und überraschte, denn er wußte nicht, dass er dies der Frömmigkeit seines Hirten zu verdanken hatte.

Als der Gutsherr eines Tages für seine Gäste einen Hammel schlachten wollte, fand er Wendelinus einen ganzen weiten Tagesritt vom Gut entfernt in der Nähe von Trier. Er war über diese große Entfernung darüber sehr erbost, aber Wendelinus versprach rechtzeitig mit der Herde am Abend auf dem Hofe zu sein.

Es wird erzählt, dass der Gutsherr nach schnellem Ritt wieder zurück auf seinen Hof kam und dort schon Wendelinus mit seiner Herde sah. Durch dieses Wunder soll er erkannt haben, dass Wendelinus ein großer Diener Gottes sein müsse. Er wollte Wendelinus jeden Wunsch erfüllen, doch dieser bat ihn nur von seinem gottlosen Wandel abzulassen und künftig ein frommes Leben zu führen.

Später lebte Wendelinus im Kloster Tholey, ließ sich 590 als Einsiedler einkleiden und bezog eine Einsiedelei.

Bald verbreiteten sich Wundergeschichten über ihn. Als eine Viehseuche das Land bedrohte, baten die Bauern ihn um Hilfe. Wendelinus zog mit ihnen über die Dörfer, machte das Kreuzzeichen und betete. Das Vieh wurde gesund. Viele Bauern kamen daraufhin mit ihren kranken Tieren zu Wendelin und baten um Heilung.

Wendelinus war auch Abt eines Benediktinerklosters namens Tholey. Als er um 650 starb, sollen an seinem Grabe in den nächsten Jahren viele Wunder geschehen sein. So wurde darüber eine prächtige Kirche gebaut. Infolge der Wallfahrten zum Grabe siedelten sich immer mehr Menschen an und es entstand die Stadt St. Wendel.

Wendelin ist der Schutzpatron der Hirten und der Landleute, Bauern, Tagelöhner und Landarbeiter



Namenstag ist der 20. Oktober

Wann kann ich die Weihnachtskrippe in der Thüngfelder Kirche sehen?



Jedes Jahr ab den 1. Advent gibt es in der Krippe verschieden Szenen zu sehen, die auf Weihnachten hinführen. Die Krippe steht vom 1. Advent bis zum Fest Maria Lichtmeß am 2. Februar. Vom Hl. Abend bis zum 2. Sonntag im neuen Jahr kannst du auch unter Tags die Krippe anschauen..



Was ist das hl. Grab?



Das hl. Grab zeigt den toten, vom Kreuz abgenommenen Jesus im Grab liegend. Jedes Jahr an Karfreitag geht eine stille Prozession von Schüsselfeld nach Thüngfeld zum hl. Grab. In dieser Form wird es seit 2006 von Fam. Krug gestaltet.

Das Wallfahrtsbild und die Thüngfelder Wallfahrt nach Gößweinstein

Was kann ich auf dem Wallfahrtsbild sehen?



Das Wallfahrtsbild hat 2 Bilder. Die eine Seite zeigt die hl. Dreifaltigkeit und die zweite das Jesuskind

Jedes Jahr am 1. Maiwochenende geht unsere Wallfahrt nach Gößweinstein. Diese Wallfahrt gibt es seit 1798.

Zu Fuß, mit dem Zug oder mit dem Bus machten sich die Thüngfelder Pilger auf den Weg nach Gößweinstein. Seit 1998 findet eine Fußwallfahrt mit dem Wallfahrtsführer Josef Krug

(Start: Samstag) und eine Buswallfahrt mit den Wallfahrtsführern Franz Peichl und Bernadette Krug (Start: Sonntag) statt. .

Liebe Kinder!

Ich hoffe, Bartholomine die Kirchenmaus konnte deine Fragen über der Thüngfelder Kirche beantworten..

Eine Kirche ist nicht nur zum Anschauen da,. Setzt euch einfach mal in eine Bank und genießt die Stille. Gott ist da. Sprech mit ihm, es tut gut.

Über deine Gottesdienstbesuche würde sich Gott und aber auch ich freuen. Wenn du mehr Fragen hast, gehe einfach in die Sakristei und frage den Mesner oder den Herrn Pfarrer.

Mir hat das Zusammenstellen der Broschüre viel Spaß gemacht und wünsche mir, dass ihr das Gelesene nicht vergesst.

Es ist ein Stück eurer Heimat.

Eure

Bartholomine und

A handwritten signature in cursive script, reading "Bernadette Krug".

Wir sind Kirche

Lieber Gott!

Wir sind Freunde.

Wir gehören zusammen.

Wir wollen gemeinsam Kirche
sein.

Jeder ist wichtig.

Jeder hat seine Aufgabe.

Miteinander ist es schön.

Guter Gott! Auch du bist bei
uns.

Danke, dass du bei uns bist.

Amen.

Kinderkirchenführer

Rätsel:

Wie heißt der Namenspatron der Kirche?

Wie heißt der jetzige Herr Pfarrer dieser Kirche?

Wann hat der hl. Michael Namenstag?

Wie viele Glocken hängen im Turm?

Wohin geht die Thüngfelder Wallfahrt?

Welcher Heilige hilft bei verlorengegangenen Sachen?

Lösung in der Sakristei vorlegen und Belohnung abholen.

Viel Spaß!!!!